

„Variétissimo“ – bunt, heiter, voller Leichtigkeit

Andreas Rimello scharte im KuTa Zauberkunst, Jonglage, Akrobatik und Musik um sich

Raenthal. (chk) – „Variétissimo“ – dieser Abend im Kultur- und Tagungshaus (KuTa) war voller Leichtigkeit und Heiterkeit, der fast alles andere vergessen ließ. „Maximale Abwechslung, bunt, laut und lustig“, hatte Andreas Rimello versprochen. Er hatte das Programm zusammengestellt, bezeichnete sich selbst als Conférencier, doch er war auch Sänger und Entertainer, der in mehrere Rollen schlüpfte, begleitet von seiner Frau, Jin Liang, die als Kickboxerin auf die Bühne kam und sich in Sekundenbruchteilen in eine professionelle Konzertpianistin im roten Abendkleid verwandelte, denn auch sie kann beides: Boxen und Musik machen.

„La donna è mobile“, sang Andreas Rimello, Tenor Buffo, und Jin Liang begleitete dieses Lied und auch alle nachfolgenden Stücke am Klavier. „Die Frau ist beweglich, verwandlungsfähig“, erklärte er, was auf die Pianistin gemünzt war, aber auch die Übersetzung des Titels der Arie aus Verdis Oper „Rigoletto“ ist, wobei es dort auch „wankelmütig“ bedeuten könnte. „Du hast Glück bei den Frau'n, Bel Ami“, war ein weiteres Lied, das er interpretierte, bevor er einen 20-jährigen Zauberer vorstellte: Maurice Grange wurde 2024 Europameister der Zauberkunst, der jüngste, den es je gab, und er sieht noch jünger aus als er ist. „Hätten Sie ein bisschen mehr erwartet? Denken Sie jetzt: Müsste der nicht schon im Bett sein?“, fragte er das Publikum im voll besetzten Saal. Mit Charme, Humor und Erzähltalent eroberte er die Herzen – und erst recht mit Tricks, die wirklich undurchschaubar waren. So bat er eine Zuschauerin, große Metallringe ineinanderzustecken, was ihr nicht gelang, denn sie waren durchgehend geschlossen. Dennoch schaffte Zauberer Maurice aus Stuttgart das mit Leichtigkeit und zeigte allerlei Kunststücke mit diesen Ringen, außerdem phantastische Tricks mit einer Zeitung und mit Karten, die sich in seinen Händen vor aller Augen verkleinerten,



Zum Abschlusskonzert kamen alle Mitwirkenden auf die Bühne.

bis sie nur noch Briefmarkengröße hatten. Im zweiten Teil des Abends durfte das Publikum noch einmal über seine magischen Kräfte und Tricks staunen.

Als Meister der Jonglage mit Bällen und Diabolos bewies sich Axel S., der in Ginsheim-Gustavsburg zu Hause ist. Seine Diabolo-Lichtjonglage im dunklen Raum – die sich nicht einfach in ein Foto „packen“ ließ – war ein rasantes Show-Erlebnis. „Axel S.“ ist sein Logo, sein Künstlername, unter dem er international Karriere gemacht hat. Der voll ausgeschriebene Name „Schiel“ sei für einen Jongleur weniger förderlich, erklärte er seine Entscheidung in der Pause.

Auch der angekündigte Artistic Pole Dance – zu Deutsch: künstlerischer Stangentanz – mit Stefanie Weidl verblüffte das Publikum. Mit Engelsflügeln schwebte sie um eine Stange herum, hielt sich nur mit den Händen, oder auch nur mit einer Hand an der senkrechten Stange fest und schien die Gesetze der Schwerkraft zu widerlegen. Auch leicht bekleidet oder mit einem langen roten Rock zog die junge Akrobatin, die aus Rettert kommt, das

Publikum in Atem.

„Weltklasse-Variété mit Überraschungen“ hatte Andreas Rimello versprochen – und das war es auch. Maurice Grange und Stefanie Weidl hatte er bei verschiedenen Veranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet kennengelernt, wo er selbst als Sänger und Entertainer aufgetreten war. „Axel Schiel und ich kennen uns schon seit 35 Jahren“, berichtete er. Und so war es ihm gelungen, diese Stars für das erste Variété auf 255 Meter im höchstgelegenen Weinbauort im Rheingau zu gewinnen, wie Rimello betonte. Zwischen diesen Kunststücken wurde auch musikalisch noch etwas geboten, zunächst mit zwei heimischen Talenten: Marc Schneider und Jakob Wagner beeindruckten das Publikum mit Wortakrobatik und fetzigen Basslinien. „Ich komm' aus Raenthal, ich wohne auf dem Berg ...“, interpretierten sie in Hardrock-Manier, sodass es „unter die Haut“ ging. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass gerade eine internationale Gruppe von jungen Geigerinnen und Geigern für einige Tage im Kultur- und Tagungshaus wohnte und als Meisterklasse der Lei-



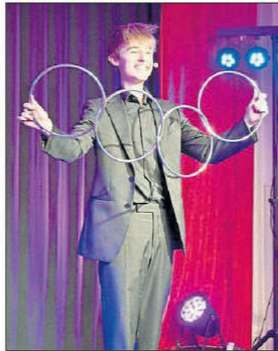
Ein Meister der Jonglage: Axel S.

tung des Hamburger Professors Christoph Schickedanz probte. Am Sonntag gaben sie ihr Abschlusskonzert in der Kurfürstlichen Burg. Zwei von ihnen gaben vorab eine Kostprobe ihres Könnens im KuTa: Die japanische Geigerin Mio Sasaki spielte ein Stück von Paganini und der taiwanische Geiger Neng Fu trug ein Stück eines belgischen Komponisten vor. Die hochkarätigen Musikeinlagen nahm das Publikum mit viel Applaus an. Doch nicht nur dafür wurde applaudiert. Die Zuschauerinnen und Zuschauer kamen aus dem Staunen, Bewundern, Beifall spenden und Jubeln für alle Akteure gar nicht mehr heraus an diesem Abend. Andreas Rimello sorgte zwischen Akrobatik und Wortakrobatik mit seiner Moderation und seinem Gesang, mal als feuriger Spanier, mal als Nachtgespenst, für amüsante Unterhaltung.

Zu einem gemeinsamen „Abschlusskonzert“ kamen alle Mitwirkenden auf die Bühne und ließen sich vom Publikum feiern. Rimello dankte dem KuTa-Team für die Gastfreundschaft, Jochen Schnepf für die Lichttechnik und Stefan Geib für die Tontechnik.



Jin Liang kam als Kickboxerin, bevor sie sich in eine Konzertpianistin im langen roten Kleid verwandelte.



Maurice Grange, Europameister der Zauberkunst, verblüffte das Publikum mit seiner Magie.



Pole Dance Artistin Steffi Weidl bewies eine ungeheure Körperbeherrschung.



Andreas Rimello – Organisator der Show, Moderator, Entertainer und Sänger in mehreren Rollen.